



Rede von Bürgermeister Elmar Schröder zur Einbringung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2023

Diemelstadt, den 17.11.2022

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

was für ein Jahr!

Die in diesem schwierigen Jahr verstorbene Jahrhundert-Queen Elisabeth II. hatte früher einmal ein persönliches Schicksalsjahr ihrer Familie als „Annus horribles“ bezeichnet und das trifft auf die ganze Welt dieses Jahr zu. Ein schreckliches Jahr. Waren wir im ausgehenden Winter noch von vergangenen Impfkationen und Inzidenzen der weltweiten Corona-Pandemie geprägt, sahen wir diesbezüglich Hoffnungsschimmer. Man dachte sich, viel schlimmer kann es eigentlich nicht mehr kommen als in den letzten beiden Jahren, erst recht nicht mit ausreichendem Impfschutz.

Eine neue Bundesregierung hatte sich noch in den Dezembertagen gebildet und bevor sie ihre Arbeit im neuen Jahr richtig aufnehmen konnte, traf den friedensliebenden Teil der Welt der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar, am Morgen der westlichen Weiberfastnacht, wie ein Schlag. Der Bundeskanzler sprach zurecht von einer Zeitenwende, die Außenministerin von einem Aufwachen in einer anderen Welt. Innerhalb weniger Tage wurde ein 100 Milliarden Euro-Sondervermögen für die Bundeswehr aufgelegt. Die Bilder und Nachrichten aus den Kriegs- und Flüchtlingsgebieten erschütterten uns als friedensverwöhnte Generation in unseren tiefsten Werten. Unglaubliche Gräueltaten, die wir zumindest in Europa nicht mehr für möglich hielten, spielten sich nun in nicht weiter Ferne, ja, beim Nachbarn unseres Nachbarn, ab. Und schnell war die lange nicht mehr verspürte Angst da, vor einem dritten Weltkrieg, sogar vor einem Atomkrieg. Pazifisten sahen sich innerhalb von Stunden einer offenbaren Lebenslüge erlegen und wurden zu Befürwortern von neuen Verteidigungsstrategien.

Ich habe in kürzester Zeit wieder einmal einen Krisenstab, hier Ukrainehilfe, einberufen müssen, und auch diesmal hat die Solidarität in Diemelstadt einen überwältigt. Es musste schnell Raum für Flüchtlinge gefunden werden und nach wenigen Stunden lief eine Spendenaktion von bisher ungeahntem Ausmaß an. Wir wären sogar vorbereitet gewesen, eine größere Sammelunterkunft für Flüchtlinge zu etablieren. Bereits an dieser Stelle schon einmal DANKE an alle Beteiligten.

Die gegen Putin verhängten Sanktionen ließen in ihrer Folgewirkung aus den im westlichen Wirtschaftssystem ohnehin schon bestehenden inflationären Tendenzen eine fette Inflation werden. Natürlich in viel geringerem Umfang, aber auch bei uns wurden einzelne Güter knapp und insbesondere die Energiekosten standen schnell im Fokus. Uns wurde mit kalter Fratze der Spiegel vorgehalten, wie abhängig wir uns insbesondere von russischem Gas gemacht haben. Und so werden auch diese Faktoren die gegenwärtige und vor allem zukünftige Haushaltswirtschaft prägen. Wie kaum zuvor wird der kommende Haushalt von großen Unwägbarkeiten hinsichtlich Energiekosten, Personalaufwendungen aber auch der Ertragssituation geprägt sein.

Der Magistrat legt Ihnen somit den Entwurf der Haushaltssatzung und des **Haushaltsplans für das Jahr 2023** sowie des **Investitionsprogramms für die Jahre 2022 bis 2026** vor.

Haben Bund, Länder und zahlreiche Kommunen im dritten Jahr der Pandemie weiter finanziell schwer gelitten, ist uns dieses auch im laufenden Jahr dankenswerterweise erspart geblieben. Aufgrund ihrer Wirtschaftsstärke und des gesunden Branchenmixes blieb die Stadt Diemelstadt bisher weiter von einem Gewerbesteuer einbruch verschont, was wir auch für 2023 so erwarten. Gleichfalls hat uns erneut der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als ebenso starke Einnahmequelle nicht im Stich gelassen. Auch hier wurde mit dem Schlimmsten gerechnet.

Der Haushalt 2023 kann somit an die guten Haushalte der letzten Jahre anschließen, deren positive Erwartungen schlussendlich sogar in noch deutlich bessere Abschlüsse umschlugen, insbesondere in den schwierigen ersten Pandemie jahren 2021 und 2022.

Aber wir müssen uns bewusstwerden, dass die gesamten Hilfs- und Rettungspakete der vergangenen Jahre auch einmal bezahlt werden müssen. Wir werden sicherlich lange damit zu tun haben, und erschwerend kommt hinzu, dass unsere Lage innerhalb Europas geschwächt ist, laut „Handelsblatt“ ist Deutschland der „Kranke Mann Europas.“ Beschränken wir uns in der Betrachtung daher erstmal auf unsere eigene Haushaltswirtschaft:

Die wichtigste Botschaft für das kommende Haushaltsjahr lautet:

Der Haushaltsausgleich ist erneut gelungen, der geplante Überschuss 2023 liegt bei 42.235 Euro, niedrig - aber wir haben ein Plus! In der mittelfristigen Ergebnisplanung wird von stagnierenden geringen Überschüssen ausgegangen, aber der gesamte Zeitraum bleibt somit „in den schwarzen Zahlen“.

Nun in ganz verkürzter Form zu den wesentlichen **Eckdaten** des Entwurfs:

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer steigt auf hohem Niveau des Vorjahres nach unseren Erwartungen nochmals etwas. Bei der Gewerbesteuer haben wir auf Basis des laufenden Haushaltsvollzugs erwartungsfroh einen Ansatz von rd. 4,6 Millionen Euro veranschlagen können. Entscheidend war neben der **nachhaltigen Konsolidierungspolitik** der letzten Jahre vor allem aber auch, dass Sie im Jahr 2016 die **Hebesätze auf Nivellierungshebesätze** angepasst hatten. Mit unseren Hebesätzen liegen wir damit gleichwohl deutlich niedriger als viele Nachbarkommunen. Weiter ist zu erwähnen, dass Steuererträge aber auch zunächst an einer Inflation anfänglich erhöht partizipieren, d. h. der Fiskus erlöst erstmal mehr.

Die **Schlüsselzuweisungen** steigen etwas von rd. 0,4 Millionen Euro auf rd. 0,5 Millionen Euro.

Die **Kreis- und Schulumlage** steigt in absoluten Werten, die Hebesätze erwarten wir aber vorjahresgleich. Eine frühe Haushaltsaufstellung birgt die Gefahr noch nicht vollständig belastbarer Zahlen, wir haben jedoch wie immer versucht, so vorsichtig und genau wie möglich den Finanzausgleich einzuordnen.

Die **Grundsteuer B** stagniert. Wie sie sich im Umsetzungszeitraum nach der neuen Rechtslage entwickeln wird und was eventuell alles noch zu veranlassen ist, bleibt abzuwarten.

Es gibt also trotz der **gesamtwirtschaftlich mit Abstand schwierigsten Phase seit dem Zweiten Weltkrieg** keinen Anlass, nächstes Jahr an der Steuerschraube zu drehen, das Anheben in 2016 war auskömmlich - hinsichtlich der erhöhten Nivellierungshebesätze durch den Landesgesetzgeber uneingeschränkt angezeigt und somit Schaden für die Stadt abwendend - ein gutes Ergebnis. Es würde zudem nach Auffassung des Magistrats nun überhaupt nicht in die Welt passen, gerade jetzt unsere Steuerpflichtigen zusätzlich zu belasten.

Die **Abschreibungen**, die in den laufenden Ausgaben enthalten sind, bleiben mit erheblichen **rd. 2 Millionen Euro nahezu konstant und werden vollständig vom Ergebnishaushalt erwirtschaftet**.

Der Gesetzgeber verlangt zudem die Darstellung einer sogenannten **Liquiditätsreserve**, auch das schaffen wir.

Ebenso die **Zinslast** von leicht erhöhten **rd. 317.000 Euro** wird vom Ergebnishaushalt erlöst. Ich möchte allerdings bereits hier darauf hinweisen, dass sich die Zinslast im Finanzplanungszeitraum bis 2026 auf fast eine Dreiviertelmillion Euro mehr als verdoppeln wird - geschuldet den zukünftig erheblichen Kreditaufnahmen und vor allem den massiv steigenden Zinsen.

Nach jetziger Erwartung kann mit einer **Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses** in Höhe von **rd. 9,23 Millionen Euro** in das neue Haushaltsjahr gestartet werden. Mit dem erwarteten Jahresüberschuss 2023 wird diese Rücklage zum Ende nächsten Jahres voraussichtlich **rd. 9,27 Millionen Euro** betragen - ein äußerst beruhigender Wert für zukünftige Jahresabschlüsse, denn im Ergebnishaushalt entstehende Defizite könnten hiermit geschlossen werden.

Die Schuldenaufnahme nächstes Jahr mit rd. 3,8 Millionen Euro ist erheblich. Sie ist begründet in einer weiteren **hohen Summe, nämlich Investitionen von rd. 5,9 Millionen Euro.** Wie sich dieser Betrag im Wesentlichen zusammensetzt, werde ich noch erläutern.

Erwähnenswert ist aber auch, dass wir wieder umfänglich **Schulden tilgen**, nämlich rd. **0,8 Millionen Euro**, d. h. die **Nettoneuverschuldung liegt bei 3 Millionen Euro.**

Der Plan-Schuldenstand wird sich bis zum Ende des Jahres 2023 unter der angenommenen Kreditaufnahme auf voraussichtlich rd. 16,7 Millionen Euro erhöhen.

Die durch das Land Hessen mitfinanzierten Förderdarlehen sind nicht in den vorgeannten Werten enthalten. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die **Einzeldarstellung der Schulden in der Verbindlichkeitenübersicht des Haushaltsplans auf den Seiten 288 und 289.**

Lassen Sie mich noch ein Wort zur Schuldenentwicklung verlieren. Ich möchte auf die **zahlreichen Konzepte** des vergangenen Jahres eingehen, denn nahezu alle korrelieren zukünftig mit dieser Kurve:

Sie haben der **Lokalen Entwicklungsstrategie** der Region Diemelsee-Nordwaldeck im **LEADER-Projekt** für die Jahre 2023 bis 2027 zugestimmt - ein umfangreiches Papier mit großen Förderchancen für die Region. Ich wünsche mir, dass wir mehr Nutzen hieraus ziehen, schauen wir nicht zu, wie Fördergelder an uns vorbeiziehen.

Sowohl dieses Projekt als auch die nachfolgenden habe ich Ihnen auf einem USB-Stick nochmals der Vollständigkeit halber zusammengestellt.

Über die **Dorfentwicklung und das IKEK** haben Sie erst in der letzten Sitzung den entsprechenden Beschluss fassen können. Es bleibt in Erinnerung zu halten, was dieses Programm für eine große Chance für die Stadt Diemelstadt darstellt, aber dessen Begleitung auch eine Menge Arbeit insbesondere für die Verwaltung mit sich bringen wird.

Dasselbe gilt für das Förderprogramm „**Städtebaulicher Denkmalschutz/Lebendige Zentren**“, dessen Handschrift sich in Rhodens Stadtbild immer deutlicher zeigt. Seien wir dankbar, dass wir in dieser hohen Förderung sind. Ich vermisse dieses bei einigen Beteiligten, die solches offenbar als selbstverständlich ansehen. Manchmal habe ich sogar das Gefühl, dass auswärtige Gäste unsere städtebauliche Entwicklung höher honorieren, als manch Einheimischer selbst.

Der **Bedarfs- und Entwicklungsplan der Feuerwehren** hat uns mit voller Wucht den Investitionsstau auch in diesem Bereich aufgezeigt. Ich bin dennoch froh, dass wir im Konsens mit den Kameradinnen und Kameraden die Entwicklung im Brandschutz mit der nun vorliegenden Fortschreibung bis 2025 einen entscheidenden Schub gegeben haben. Ich werde gleich nochmal darauf zurückkommen.

Das Thema Klimaschutz wird von allen Seiten nicht zuletzt durch die Umweltkatastrophen sehr progressiv vorangetrieben, ich nenne hier die Stichworte „Erneuerbare Energien“, „Klimaschutzkonzept“, „Photovoltaik-Freiflächenkonzept“ und natürlich auch „Windenergie“. Alleine hiermit könnte ich mehrere Mitarbeiter in meinem Hause ausschließlich beschäftigen, die ich aber nicht habe. Hierzu wird es auf Nordwaldeck-Ebene ein **Klimaschutzkonzept** geben.

Den bereits erwähnten schlimmen Investitionsstau haben wir Ihnen dieses Jahr in einem „**Wirkungsorientierten Investitionsmanagement (WIM)**“ vorgestellt. Ein erschreckendes Ergebnis, das Versäumnisse früherer Jahrzehnte aufgezeigt hat. Es wird Jahre der Abarbeitung benötigen, die Personal und Finanzen stark belasten werden.

Im Bereich der Radwege sind wir konzeptionell über unser **Radwegkonzept und das Alltagsradwegkonzept des Landkreises** weitergekommen, wenn auch nicht überall ganz so, wie gewünscht. Wirtschafts-Staatssekretär Jens Deutschendorf hat unlängst in einer Pressemitteilung darauf verwiesen, dass der Kreis die Planung für ein Teilstück an der Kreisstraße 91 aufgenommen habe, Diemelstadt den Radweg bis Orpethal fortsetze und das Land den Anschluss nach Wrexen herstellen solle. Auch hier kann ich abermals aufrufen, die entsprechenden Landesvertreter in die Pflicht zu nehmen.

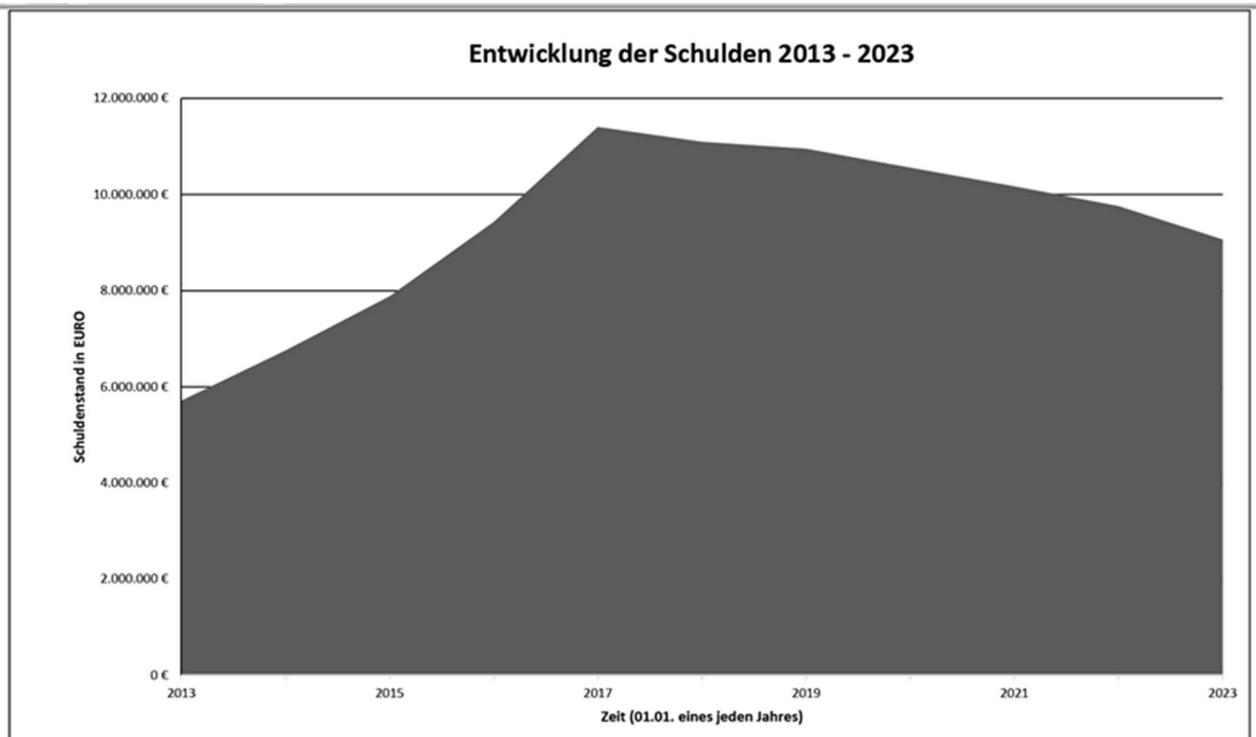
Sehr erfreulich ist, dass der Diemelradweg nun mit 5 von 5 möglichen Sternen belohnt wird. Gemeinsame grenzüberschreitende Anstrengungen haben dieses hohe Niveau erreicht. Auch sind hier die **Green Trails** zu nennen, wir bleiben hoffnungsvoll, dass auch wir daran gut partizipieren.

Und auch das Projekt „**Miteinander Reden**“ mit einem **Wirtschaftsforum „Leben und Arbeiten in Diemelstadt“** hat konzeptionell seinen Abschluss gefunden. Mit einem für mich zwiespältigen Ergebnis, dass offenkundige Probleme eines etwaigen Fachkräftemangels zwar gesehen, teilweise aber aus der Wirtschaft und auch der Politik nicht angegangen werden. Ich mache gleichfalls keinen Hehl daraus, dass ich diesbezüglich das Projekt „**Bridge2Diemelstadt**“ mir umfänglicher ausgerichtet gewünscht hätte.

Wie gesagt, es ist ausreichend Informationsmaterial auf dem Stick beigefügt, das ein großes Stück vergangene Arbeit dokumentiert und uns allen Aufgaben für die nächsten Jahre mitgibt.

Es bleibt für die Jahre meiner bisherigen Amtszeit jedenfalls folgendes festzuhalten: **Einschließlich der hoch subventionierten städtebaulichen Maßnahmen, die über die Wohnstadt abgewickelt werden, sind seit 2012 35,6 Millionen Euro in der Stadt Diemelstadt investiert worden.**

Einzahlungen hierzu wie z. B. Zuweisungen, Zuschüsse, Beiträge, Verkäufe, Kostenerstattungen sind in Höhe von **15,4 Millionen Euro** geflossen. Nicht unerhebliche Überschüsse aus dem laufenden Betrieb haben die eben genannte Investitionssumme ebenfalls mitgetragen. Zwar mussten in dieser Zeit 8,5 Millionen Euro an Darlehen aufgenommen, 6,5 Millionen Euro konnten aber auch getilgt werden, sodass die **Nettoneuverschuldung** in diesem Zeitraum gerade einmal bei **2 Millionen Euro** lag. Und was fast noch wichtiger ist, in den jeweiligen Haushaltsplänen veranschlagte Darlehensaufnahmen von insgesamt **7,3 Millionen Euro** mussten wegen **Verbesserung der Lage im Vergleich zu den Plänen gar nicht erst aufgenommen werden und auch das für 2022 geplante Darlehen in Höhe von 4,5 Millionen Euro** musste bisher erfreulicherweise nicht aufgenommen werden, sodass die **Schuldenkurve sogar zunächst abflachen konnte.**

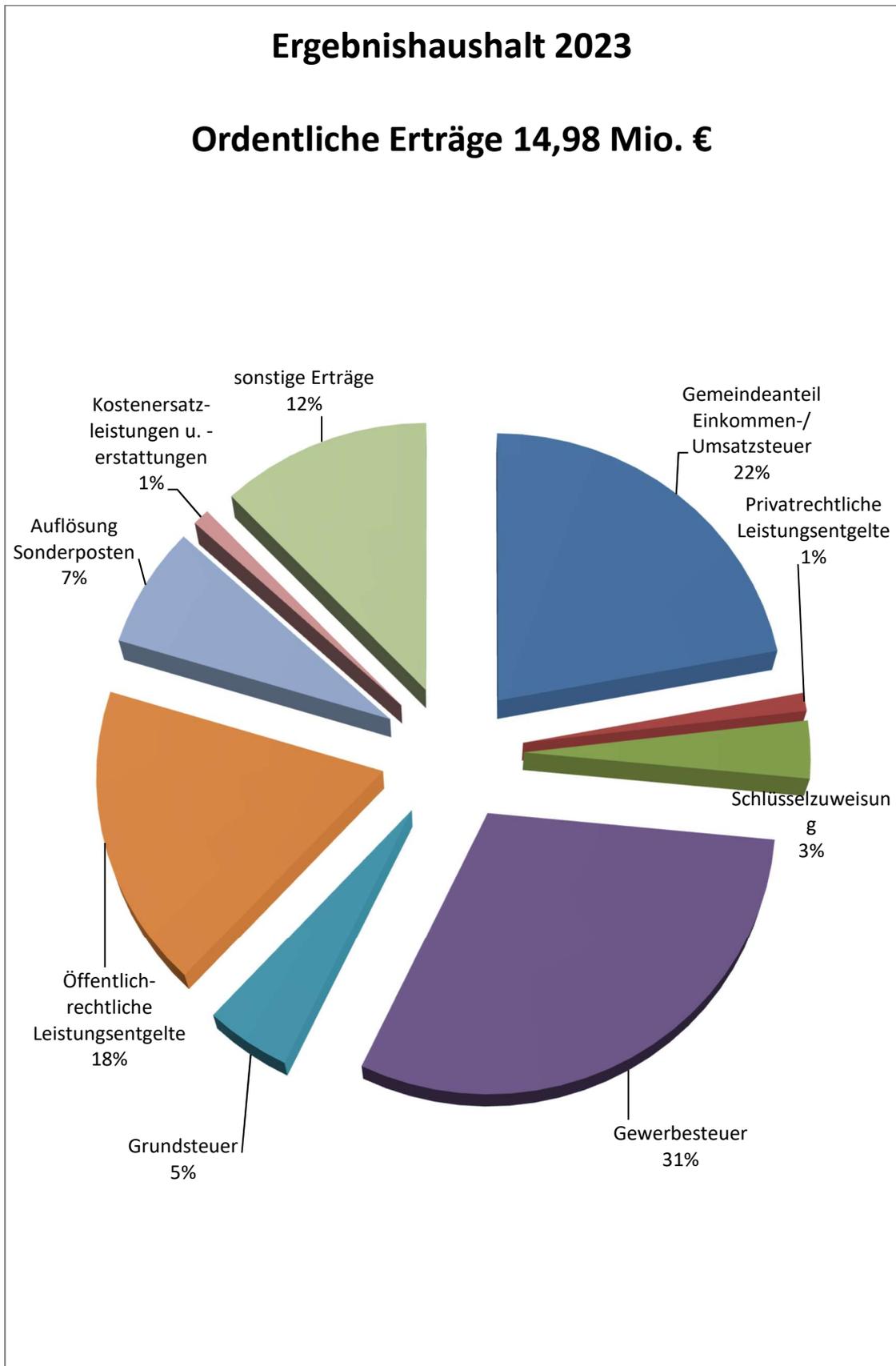


Ich rufe Ihnen wie letztes Jahr zu: Messen wir uns an diesen langfristigen Zahlen, schauen wir auf das Erreichte und hören wir auf, das noch nicht Veranlasste höher zu bewerten als das Gelungene. Wir können stolz auf die Erfolge sein, in allen Stadtteilen sind Verbesserungen eingetreten.

Die nächstjährige Verschuldung und auch die der Folgejahre jedenfalls ist unumgänglich, aber bei Einsatz jeglichen wirtschaftlichen Handelns auch finanzierbar.

Der **Finanzhaushalt** wird mit einem **Finanzmittelüberschuss von 209.063 Euro** festgesetzt, was über dem Vorjahreswert liegt. Das bedeutet, dass der Ergebnishaushalt nicht nur die Abschreibungen erwirtschaftet, sondern nach den Tilgungsleistungen noch etwas Geld übrig sein wird, was durch die Finanzfehlbedarfe sowie entfallener Kreditaufnahmen früherer Jahre auch nötig ist.

Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich in 2023 auf 14.984.945 Euro, was einer Erhöhung zum Vorjahr von deutlichen 9,2 % entspricht.



Die **Auszahlungen für Investitionen** beziffern sich in 2023 auf 5.859.752 Euro, was einer Verringerung von 5,7 % entspricht.

Die **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit** belaufen sich auf geplante 2.023.600 Euro, was eine deutliche Erhöhung von 19,4 % darstellt.

Die weiteren erheblichen Ertrags- und Aufwandsänderungen wollen Sie bitte dem ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan, Seite 18 bis 30, entnehmen.

Lassen Sie mich nun einige wenige Anmerkungen zu den einzelnen Teilergebnishaushalten machen:

Die geringen Defizite in der **Wasserversorgung** sind nach Auffassung des Magistrats verkraftbar und es gilt auch hier das bereits Erwähnte zur Absage an Steuererhöhungen, die einfach nicht ins Bild passen.

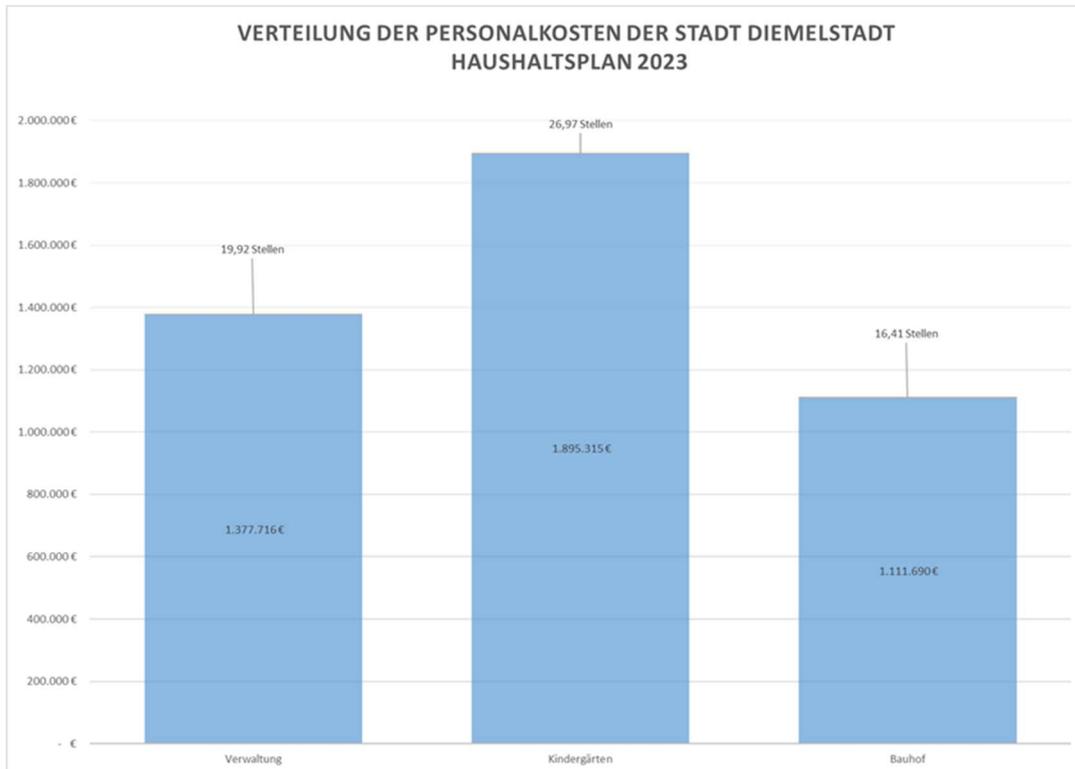
Bei den **Abwassergebühren** ist ein höherer Verlust zu beobachten, allerdings ist dies auch auf höhere Kosten nach Beendigung der Ausbildungsoffensive zurückzuführen, die nun einen moderaten, nachhaltigen Personalübergang vorsieht.

Der Teilergebnishaushalt **Abfall** ist seit Jahren ausgeglichen, erneut jedoch nur über eine Rücklagenentnahme, eine Gebührenerhöhung ist gegenwärtig nicht in Sicht.

Der **Friedhofshaushalt** ist infolge der noch nicht so lange zurückliegenden Neukalkulation auch nächstes Jahr wieder ausgeglichen.

Defizitär ist wie immer der Gebührenhaushalt der **Gemeinschaftshäuser**.

Die **Kindergärten** werden nächstes Jahr die schon länger befürchtete Eine Million-Euro-Grenze im Defizit reißen. Im Stellenplan werde ich gleich nochmal auf die Personalentwicklung allgemein eingehen. Mit 26,97 Stellen und rd. 1,9 Millionen Euro Personalkosten ist das Produkt Kindergärten Spitzenreiter in der Personalkosten-Statistik, im Vergleich zur Verwaltung mit 19,92 Stellen und rd. 1,4 Millionen Euro sowie dem Part Bauhof/Abwasserbeseitigung/Wasserversorgung mit 16,41 Stellen und rd. 1,1 Millionen Euro.



Mit hohem Respekt vor den Leistungen der Erzieherinnen muss ich insgesamt gemeinsam mit dem HSGB folgende Forderungen an den Gesetzgeber stellen:

1. Nur Mindestanforderungen für die Personalausstattung regeln und Flexibilität oberhalb gewährleisten
2. Mindeststandards durch flexiblere Verordnung, nicht per Gesetz regeln
3. Starre Unterscheidung zwischen Leitungsaufgaben und Mitarbeit aufheben
4. Mitarbeit von Nicht-Fachkräften möglich machen und auf den Personalmindestbedarf anrechnen
5. Keine erhöhten Standards für neue Kitas

So wie bisher kann es einfach nicht weitergehen!

Für 2023 ist der Höchstbetrag der Liquiditätskredite, die im Haushaltsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wegen vorübergehender **Liquiditätsengpässe** ganz vorsorglich wieder mit zwei Millionen Euro vorgesehen. Wir müssen sehen, ob wir die genehmigt bekommen, da auch hier immer mehr darauf geachtet wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme jetzt zum Finanzhaushalt.

Weil wir uns wegen der Pandemie immer noch kurzfassen sollten, möchte ich Ihnen heute Abend nur die wesentlichen Investitionen vorstellen:

Wir werden den Betrieb „Stadt“ in allen Bereichen, sei es der Verwaltung, den Kindergärten, dem Bau- und Betriebshof sowie der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, weiter fit machen in Richtung Digitalisierung, dazu gehört insbesondere die Umsetzung des Online-Zugangs-Gesetzes OZG.

Mit rd. 926.000 Euro gehören die Feuerwehren zu den Schwerpunkten der Auszahlungen, hierin sind zahlreiche kleinere Maßnahmen enthalten, insbesondere aber der Garagenumbau am Gerätehaus Ammenhausen sowie Investitionen in Stellplätze und Garagen für die Feuerwehren Hesperinghausen, Wethen und Wrexen. Größter Ansatz beim Brandschutz sind die Planungskosten für den Abriss und den Neubau des Gerätehauses Helmighausen. In den folgenden Jahren der Finanzplanung werden weitere 8,2 Millionen Euro für die fortwährende Umsetzung der Bedarfs- und Entwicklungsplanung vorgehalten. Ich komme später nochmal hierauf zurück.

In den Kindergärten werden weitere Bau- und Umbaumaßnahmen und auch auf den Spielplätzen nicht unerhebliche Beschaffungen an Spielgeräten vorgenommen. Für den Stadtteil Wrexen ist mit 25.000 Euro eine Anlaufquote für einen sogenannten Dirtpark vorgesehen. Im Steinbergbad Wrexen ist eine umfassende Zaunsanierung beabsichtigt.

Der städtebauliche Denkmalschutz schlägt mit erheblichen 569.000 Euro für die Maßnahmen der Landstraße und ihrer Nebenflächen sowie Plätze im Stadtteil Rhoden zu Buche, aber auch konform mit den ursprünglichen Planungen der Wohnstadt Planungskosten für die Straßen Neustadt und die Obere Straße. Für 2024/2025 ist dann die Rathaussanierung vorgesehen, aber warten wir erstmal das Ergebnis der Machbarkeitsstudie ab. Für IKEK-Maßnahmen sind jährlich 200.000 Euro vorgesehen.

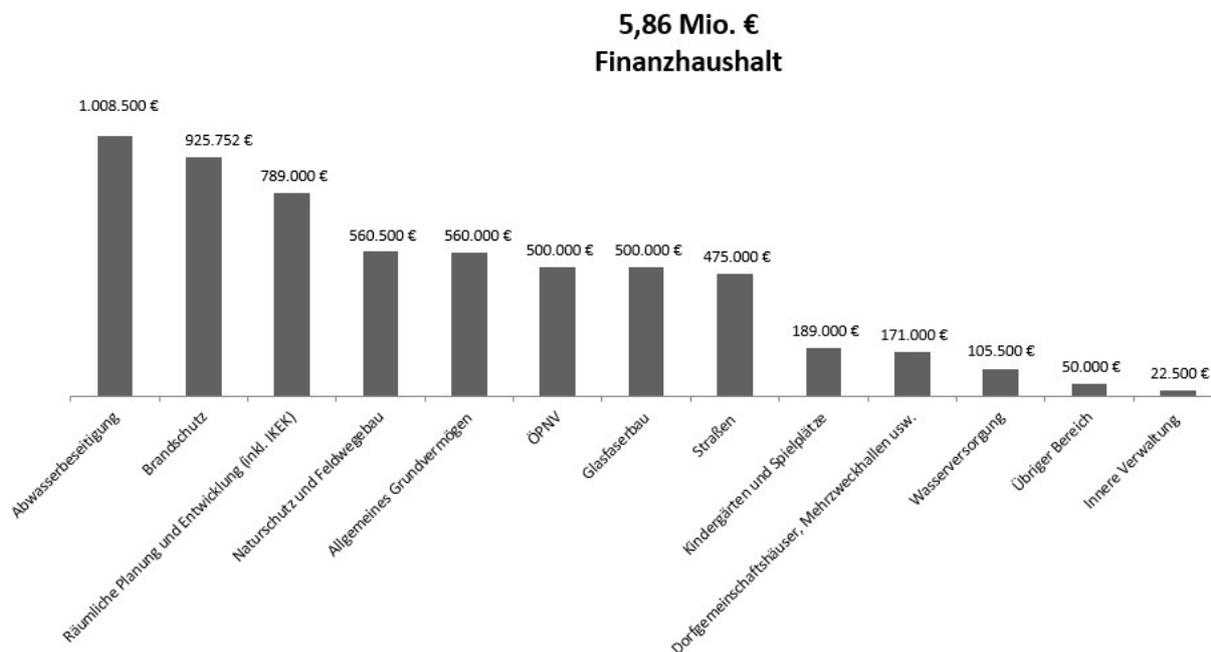
Rd. 1,1 Millionen Euro fließen in die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung, hier vor allem in den Anschluss der Kläranlage Kallental an die Kläranlage Marsberg Mitte, gleichfalls aber auch für die eben schon erwähnte Planung der Neustadt und Obere Straße im Stadtteil Rhoden sowie zahlreiche diverse Beschaffungen in die Versorgungssicherheit, aber auch in die weitere Befahrung der Kanäle nach EKVO zur Fortschreibung des Abwasserkatasters.

Das Produkt Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV verzehrt fast 1,5 Millionen Euro. 400.000 Euro davon gehen in den Straßenausbau, 500.000 Euro in den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen, 50.000 Euro sind für die Erstellung eines Straßenkatasters vorgesehen und die besagten 500.000 Euro für den Glasfaserausbau, die wir hoffentlich erst gar nicht anfassen müssen, weil ein eigenwirtschaftlicher Ausbau der goetel GmbH, Göttingen, aussichtsreich erscheint. Der Ansatz ist daher im Entwurf vom Magistrat vorsorglich bereits mit einem Sperrvermerk versehen worden.

Zur Herstellung eines Flutgrabens inkl. eines Abschlagsbauwerks nahe der Firma Sprick in Wrexen werden 300.000 Euro neu angesetzt, nachdem diese geplante Maßnahme im Vorjahr nicht realisiert werden konnte. Dieses dient neben der Oberflächenentwässerung bei Starkregenereignissen überwiegend dem Hochwasserschutz des Stadtteils Wrexen. Für die Renaturierung der Wände im Programm „1.000 Wilde Bäche“ sind 42.000 Euro angesetzt worden und auch die Feldwegesanieierung beansprucht 150.000 Euro.

Zum Bau einer behindertengerechten Toilette in der Dorfhalle Helmighausen sind 70.000 Euro eingestellt worden und für die abschließenden Maßnahmen im HdG Wrexen nochmals 100.000 Euro. Schlussendlich sind im Rahmen einer nachhaltigen Bodenbevorratung auch im Hinblick auf IKEK erhöhte 500.000 Euro an Grunderwerb vorgesehen.

Investitionsschwerpunkte 2023 - Diemelstadt



In Diemelstadt wird mit rd. 5,86 Millionen Euro 2023 für ein Unterzentrum wieder ganz erheblich investiert. Sämtliche investive Maßnahmen sind im Tabellenteil des Haushaltsplans auf den Seiten 54 bis 64 dargestellt und auf den Seiten 30 bis 36 erläutert.

Der **Finanzstatusbericht** auf den letzten Seiten des Planwerks zeigt für 2023 hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit wieder einen Wert von **100 %**, die Ampel steht auf Grün, mehr geht nicht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit diesem Haushaltsplan legt Ihnen der Magistrat gleichzeitig das **Investitionsprogramm für die Jahre 2022 bis 2026** vor, in dem Fortführungs- und neue Maßnahmen veranschlagt worden sind, zum Teil mit Verschiebungen in andere Haushaltsjahre.

Zum Stellenplan 2023 verweise ich auf die Seiten 37 und 38 des Vorberichts sowie den Stellenplan selbst auf den Seiten 284 bis 286.

Im Wesentlichen handelt es sich um Veränderungen infolge durchgeführter Stellenbewertungen sowie durch die Übernahme von Auszubildenden. Ferner wird insbesondere durch die Implementierung einer sechsten Gruppe im Kindergarten Wrexen dort eine Anpassung des Stellenplans nötig.

Wir haben dieses Jahr sehr oft von der Überlastung der Verwaltungsmitarbeiter gesprochen und insbesondere infolge der Vielzahl an Projekten innerhalb des Fachbereichs Technische Dienste. Gerne hätten wir die offenbar von Allen gewollte Erweiterung um eine Planstelle im Bauamt schon unterjährig in Angriff genommen, allerdings beharrte bekanntlich eine Fraktion dann auf einen Nachtrag, so dass ich mich veranlasst sah, dieses bis zum Stellenplan 2023 aufzuschieben. Der Magistrat hat somit eine Stelle EG 10 TVöD neu in den Entwurf eingestellt und ich empfehle eindringlich, dem zu folgen, mehr möchte ich an dieser Stelle gar nicht mehr dazu sagen.

Corona hat dieses Jahr weiter viel verändert, die Zahl der infizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm im dritten **Pandemiejahr** deutlich zu. Wir haben viele Betriebsstunden dadurch verloren, aber das Wichtigste ist: Wir sind handlungsfähig geblieben, durch konsequente Vorsorge-Maßnahmen und eine bis heute andauernde Teststrategie haben wir keine größeren gleichzeitigen Ausfälle gehabt.

Zudem hat die **Flüchtlingssituation** mein Haus neben dem Alltagsgeschäft und den zahlreichen Projekten stark gebunden und nun kommt auch noch die Energiekrise mit einem weiteren Krisenstab hinzu. Was für ein Jahr!

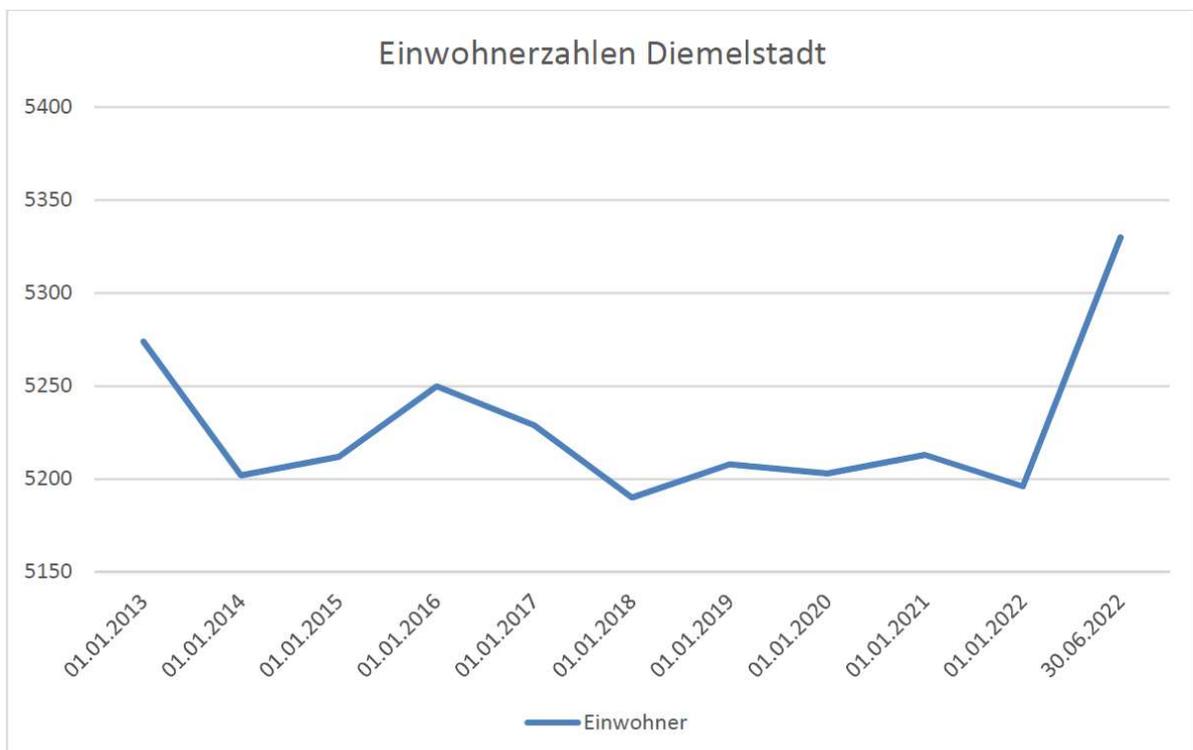
Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz auch dieses Jahr, innerhalb der Verwaltung, den Kindergärten sowie dem Bauhof einschließlich der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. Ich bin stolz auf die Truppe, sie ist krisenbewährt, hält zusammen, meistert die Anforderungen - ist aber längst schon an die Belastungsgrenze gekommen. Als Dienstherr und Dienstvorgesetzter kann ich erneut nur vor einer drohenden dauerhaften Überlastung warnen. Es darf nicht dazu kommen.

Ebenso ist der **Feuerwehr** an dieser Stelle wieder ausdrücklich Dank zu sagen. Die Einsätze laufen auch in einer Pandemie unverändert weiter, um Gefahr für Leib und Leben sowie andere schützenswerte Güter abzuwenden und auch zu Beginn der Flüchtlingskrise wurde von dort jede helfende Hand benötigt. Durch eine nun drohende Gefahr für die kritische Infrastruktur durch Krieg und Energiekrise kommen auf die Feuerwehr noch weitere Aufgaben hinzu. Wir sind froh, dass wir so aktive Kameradinnen und Kameraden haben, auf die wir uns unter Führung der Stadtbrandinspektoren verlassen können. Dieses haben Sie auch dieses Jahr wieder unter Beweis gestellt und daher freue ich mich, dass wir mit der Umsetzung des fortgeschriebenen Bedarfs- und Entwicklungsplans das Diemelstädter Feuerwehrwesen weiter zukunftsfähig gestalten können.

Wie schnell sich bei Umsetzung des BEP Veränderungen ergeben, die uns kurzfristig in einen Finanzierungszwang bringen, zeigt unsere aktuellste Entscheidung im Magistrat vom 10.11.2022, die ich ihnen in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am vergangenen Donnerstag gemeinsam mit unseren drei Stadtbrandinspektoren erläutert habe. Das HLF für Rhoden liegt nach einer aktuellen Preisanfrage bei 433.000 Euro, wobei ab dem 01.01.2023 eine Preissteigerung von 15 -18 % angekündigt wird. Wegen der Reparaturanfälligkeit des aus 1999 stammenden derzeitigen LF 16/12 wurde es beim Landkreis in der Prioritätenliste auf Platz 1 für das Jahr 2023 mit 326.000 Euro beihilfefähigen Kosten, d. h. 212.000 Euro effektivem Zuschuss kurzfristig aufgenommen. Im BEP war es erst für 2026 eingeplant. Die Freiwillige Feuerwehr Rhoden hat sich bereit erklärt, im Gegenzug die Anschaffung des Rüstwagens im BEP nach hinten zu verschieben. Hoffen wir, dass nach der Genehmigung des Haushaltes das neue HLF 20 schnellstmöglich bestellt und ausgeliefert werden kann, um die Einsatzfähigkeit unter optimalen Bedingungen gewährleisten zu können. Daher ist der BEP immer als Planwerk zu sehen, in dem es immer wieder Prioritätenverschiebungen geben wird. Lassen wir uns darüber hinaus hoffen, dass die Standards seitens des Landes gesenkt werden und die Förderung vielleicht doch einmal neu überdacht wird. Wir haben ausführlich über dieses Thema mit einem der Geschäftsführer des Hessischen Städte- und Gemeindebundes diskutiert. Nächstes Jahr ist neben der Bürgermeisterwahl auch Landtagswahl, rufen Sie Ihre Kandidaten und Abgeordneten auf, sich dafür einzusetzen.

Zweifelsohne ist auch Ihnen mit den vorhin genannten Projekten viel abverlangt worden, manche Sitzungen waren von bisher nicht gekannten Dauern. Ja, auch diesbezüglich möchte ich eine Entschleunigung, die ehrenamtliche Politik darf ebenso nicht überfordert werden. Entmutigtes Ehrenamt, das nach einer Wahlperiode hinwirft, hilft auch keinem weiter. Daher rufe ich Ihnen zu: Lassen Sie uns angesichts der dramatischen weltpolitischen Veränderungen und Gefahren nicht im Klein-Klein verheddern. Die zusätzlichen Aufgaben, die sich uns stellen, sind immens. Deren Bewältigung wird nur gelingen, wenn wir wieder an einem Strang ziehen. Das waren die Stärken der Diemelstadt, als wirtschafts- und familienfreundlicher Kommune mit guter Finanzkraft und einer hervorragenden Lage an der Autobahn in der Mitte Deutschlands.

Diemelstadt ist entgegen aller Unkenrufe vergangener Jahre keine schrumpfende Gemeinde, sie wächst weiter auf nunmehrige 5.330 Einwohner per 30.06.2022. Diese Pfunde sollten wir nicht verspielen, denken Sie an das Wohl der Stadt und nicht an die nächste Wahl!



In diesem Sinne bitte ich Sie, nach vorheriger Beratung im Haupt- und Finanzausschuss die Beratung und Beschlussfassung in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung dieses Jahres am 16. Dezember vorzunehmen und weise nochmals darauf hin, dass im ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan die wesentlichen Veränderungen erläutert wurden, sodass sie jeder nachlesen kann.

Gerne werden meine Fachbereichsleiter und ich Ihnen den Haushalt in Ihren Fraktionssitzungen wieder vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen. Wir sollten dieses auf jeden Fall wieder drüben im Mehrzweckraum durchführen, zum einen wegen der technischen Voraussetzungen, zum anderen aufgrund der gebotenen Vertraulichkeit.

Haushaltsplan und -rede werden nach Sitzungsende in das Gremienportal eingestellt und sind auf dem Ihnen hinsichtlich der Projekte vorbereiteten USB-Stick enthalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Erstellung dieses Haushaltsplans war erneut mit einer Menge Arbeit verbunden. Ich darf mich an dieser Stelle bei den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Fachbereiche für ihren Einsatz unter weiter deutlich erschwerten Bedingungen recht herzlich bedanken. So oft wie in diesem Jahr musste noch kein Haushaltsentwurf bereits vor Einbringung umgebaut werden.

Und auch bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, des Magistrats, hier insbesondere meinem Stellvertreter, Erster Stadtrat Dieter Oderwald, der Ortsbeiräte und der Presse möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Nicht zuletzt, vielmehr ganz besonders, gilt mein Dank den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, Kirchen, Vereinen und Institutionen, die sich dieses Jahr mit großem Engagement der Aufnahme und Betreuung von ukrainischen Flüchtlingen und auch der Spenden ins Kriegsgebiet gewidmet haben. Ich bin stolz darauf, solch eine Nächstenliebe, Haltung und Krisensicherheit im Stadtgebiet vorgefunden zu haben - Hochachtung davor.

In diesem Sinne, vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Ich hoffe, dass ich Ihnen in der gebotenen Kürze das Wesentliche zum Haushaltsplan 2023 nennen konnte.

Bleiben Sie besonnen, vor allem aber gesund und zuversichtlich in diesen schwierigen Zeiten! Möge die Welt vor noch weiteren schrecklichen Ereignissen verschont bleiben.

Die Hoffnung auf einen baldigen Frieden in diesem schrecklichen Krieg nicht aufzugeben, bleibt unser aller Pflicht!

Anlage: Datenstick mit allen aktuellen Konzepten

- 01_Haushaltsplan 2023 mit Haushaltsrede
- 02_LEADER_Lokale Entwicklungsstrategie
- 03_Dorfentwicklung_IKEK
- 04_Förderprogramm Lebendige Zentren
- 05_Bedarfs- und Entwicklungsplan Feuerwehr
- 06_Alltagsradwegekonzept
- 07_Green Trail
- 08_Fuss- und Radwegekonzept Diemelstadt
- 09_Wirtschaftsforum_Leben & Arbeiten in Diemelstadt
- 10_Glasfaserausbau
- 11_Entwurf Wasserversorgungskonzept
- 12_Wirkungsorientiertes Investitionsmanagement